Freitag, 25. Mai 1923 · 71. Jahrgang Nr. 241

Berliner Volks-Zeitung

Morgen-Ausgabe
Einzelnummer 150 M.

Erscheint täglich zweimal Sonntags-Festtags u. Montags einmal. Abonnementspreis einschließl. zweimalig. Zustellung durch die Botenfrau M. 1150.— wöchentl. M. 5500.— monatlich im voraus zahlbar. Abonnementspreiserhöhungen während der Bezugszeit vorbehalten. Im Falle höherer Gewalt oder Streiks haben unsere Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung od. Erstattung des entsprechenden Entgelts. Inseratenpreis die 12 gespaltene Zeile M. 2000.— Kleine Anzeigen das Wort M. 350.—, das fettgedruckte Wort M. 675.— Haupt-Expedition: SW., Jerusalemer Strasse 65—69. Fernsprecher: Dönhoff Nr. 3440 bis 3455; für den Fernverkehr Nr. 4207 bis 4209. — Rudolf Mosse-Code. — Filialen: Moritzplatz, Köpenicker Strasse 67-68, Wiener Strasse 1-4, Frankfurter Allee 246, Frankfurter Allee 106, Grosse Frankfurter Strasse 101, Greifswalder Strasse 197, Hochhausstrasse 9, Schönhauser Allee 144, Schiffbauerdamm 4, Rheinsberger Strasse 79, Fennstrasse 1, Müllerstrasse 135, Badstrasse 61, Königstrasse 56-57, Rosenthaler Strasse 48, Hannover Strasse 5, Turmstrasse 61, Potsdamer Strasse 33, Leipziger Strasse 105, Zimmerstrasse 79, Jüttchenstrasse 69, Fidicinstrasse 9, Charlottenburg: Tauentzienstrasse 2, Kantstrasse 54, Scharrenstrasse 38, Nürnberger Strasse 36-38, Kaiserdamm 20, Friedenau: Rheinstrasse 19, Halensee-Grunewald: Hennigsplatz, Lichterfelde-West: Curiaplatz 1-2, Neukölln: Berliner Str. 41, Hermannstr. 95-94, Kaiser-Friedrich-Strasse 247-48, Pankow: Bornholmer Str. 1, Schmargendorf: breite Strasse 2, Schöneberg: Hauptstrasse 23-24, Martin-Luther-Strasse 9, Steglitz: Albrechtstrasse 120, Tempelhof: Berliner Strasse 147: Treptow: Krüllstr. 7; Weissensee: Streustr. 126; Wilmersdorf: Uhlandstr. 86, Kaiserplatz 13, Brandenburg Hauptstr. 4, Breslau: Schweidnitzer Str. 21-23, Köpenick: Schlossstr. 1; Frankfurt a. O.: Regierungsstr. 4a; Niederschöneweide: Brückenstr. 22; Potsdam: Brandenburger Str. 23, Spandau: Breite Str. 47; Stettin: Paradeplatz 6.

Chefredakteur: Otto Nuschke.

Mit Berliner Familien-Zeitung
Moden-Zeitung · Sport-Zeitung
Film-Zeitung · Haus u. Garten-Ztg.
Techn. Zeitung · Witzblatt „ULK"

BERLIN UNSICHER

Druck und Verlag: Rudolf Mosse, Berlin SW.

Schnelldienst

In Neukölln fanden gestern Demonstrationen von Arbeitslosen statt. Bei ihrer Abdrängung aus dem Rathaus wurden vier Personen festgenommen.

Angora besteht auf der Zahlung einer Entschädigung durch Griechenland.

Das Liebeswerben um Sir Robert Horne wird fortgesetzt.

Der britische Botschafter in Washington, Sir Auckland Geddes, ist an einem Augenleiden ernstlich erkrankt.

Die Franzosen haben auch den Straßenbahnverkehr von Düsseldorf nach Benrath stillgelegt.

Die französische Kammer setzte gestern nachmittag die Beratung über die Kredite für die Ruhrbesetzung fort.

Poincaré hat den amerikanischen Senator Johnson empfangen.

In Paris droht ein Generalstreik der Bäcker.

Der Reichswirtschaftsminister Dr. Becker hat mit einem italienischen Journalisten ein Interview gehabt.

Der Streik der Maschinisten und Heizer auf den Cuxhabener Fischdampfern ist beendet.

Der Volksgesangverein von Wien und Umgebung traf gestern nachmittag von Dresden in Breslau ein.

Richard Alexander, der begnadete Darsteller, ist 71jährig in München gestorben.

Für die Zeit vom 30. Mai bis einschließlich 5. Juni beträgt das Goldzollaufgeld 991 900 vom Hundert.

Dollar: New-Yorker Parität 54 794

Poincaré fällt über Cachin?

Der Staatsgerichtshof erklärt sich unzuständig — Poincaré will demissionieren — Millerand nimmt die Demission nicht an

Paris, 24. Mai.

Der als Staatsgerichtshof heute nachmittag zusammengetretene Senat hat sich nach einhalbstündiger Beratung in Sachen des kommunistischen Abg. Cachin und Genossen für unzuständig erklärt. Der Beschluß wurde mit 30 Stimmen Mehrheit gefaßt. Ministerpräsident Poincaré berief daraufhin auf 8 Uhr einen Kabinettsrat ein. Um 8 Uhr 30 Minuten begab sich das Ministerium in Elysée und reichte seine Demission ein mit der Begründung, daß es den Beschluß des Senats als ein Mißtrauensvotum auffasse, durch das die Regierung außerstande gesetzt werde, der kommunistischen Machenschaften Herr zu werden. Wie Havas mitteilt, hat der Präsident der Republik sich geweigert, die Demission des Kabinetts anzunehmen.

Das Kabinett Baldwin fast vollständig

Neue Bemühungen um Sir Robert Horne

London, 24. Mai.

Der Posten des Schatzkanzlers ist der einzige Posten im Ministerium, der noch nicht besetzt ist. Reuter zufolge hält man es für möglich, daß der neue Premierminister die Geschäfte des Schatzkanzlers solange wahrnehmen wird, bis das Budget angenommen ist. Man hofft, daß Sir Robert Horne sich dann bereit zeigen wird, den Posten anzunehmen. Sir Robert Horne hatte heute nachmittag eine weitere Unterredung mit Baldwin.

Den Blättern zufolge sind Einladungen zur Teilnahme an der Zusammenkunft der unionistischen Partei, die nächsten Montag unter dem Vorsitz Lord Curzons im Hotel Cecil stattfindet, an alle Parlamentsmitglieder der Partei einschließlich Chamberlains und Birkenheads gesandt worden. Curzon werde eine Rede halten, in der er auf Einigkeit der Partei dringen und dem neuen Premier seine Loyalität zum Ausdruck bringen werde. **In einer Entschließung werde die Wahl Stanley Baldwins zum Führer der Partei beantragt werden. Man erwarte einstimmige Annahme dieser Entschließung.**

Italienische Baldwin-Kommentare

Rom, 24. Mai. (W. T. B.)

Alle Blätter beschäftigen sich mit der Ernennung Baldwins. „Giornale d'Italia" sieht in dem neuen Premierminister einen Mann des gesunden Menschenverstandes. „Epoca" schildert ihn als eine unbekannte, nicht leicht zu erkennende Größe. „Stampa" meint, Baldwin würde nicht geneigt sein, die englischen Interessen dem französischen Ehrgeiz zu opfern. „Giornale di Roma" glaubt, die französische Presse sei wegen der Ernennung Baldwins in Verlegenheit. „Idea Nazionale" ist der Ansicht, daß Baldwin die Reparationsfrage rein wirtschaftlich auffasse, und wünscht im italienischen Interesse Aufklärung über seine Stellung zum Plane Bonar Laws und über seine Auffassung von der Verquickung der interalliierten Schulden und der Reparationen.

Die Putschistenherrschaft in Gelsenkirchen

Die Verhandlungen über den Schutz der Stadt — Bildung einer gemischten Truppe mit radikaler Mehrheit — Der kommunistische „Sicherheitsdienst" und die Plünderungen — Unangenehmer Zuzug von auswärts

Gelsenkirchen, 24. Mai, 9 Uhr abends. (Privat.)

Die Lage in Gelsenkirchen hat sich im Laufe des Tages nicht verändert. Zu großen Zusammenstößen ist es heute auch hier bisher nicht gekommen. Die Verhandlungen zur Bildung eines Schutzes für die Stadt wurden in den Nachmittagsstunden fortgesetzt. Nach dreistündiger Beratung einigte man sich dahin, daß die kommunistischen Hundertschaften vorläufig den Straßensicherheitsdienst übernehmen und hierfür von der Stadt die zur Verpflegung notwendigen Lebensmittel geliefert erhalten. Unterdessen soll eine viergliedrige Kommission gebildet werden, bestehend aus je einem Vertreter des Deutschen Gewerkschaftsbundes, des Allgemeinen Gewerkschaftsbundes, des Gewerkschaftsringes und der Union der Hand- und Kopfarbeiter. Dieser Kommission, die den Schutz der Stadt übernimmt, wird als fachmännischer Berater ein Polizeiinspektor zur Seite gestellt. Für den Schutz der Stadt stellen die freien Gewerkschaften 150, die Unionisten 100, die Christlichen 75 und die Hirsch-Dunckerschen 75 Mann. Da sich in den freien Gewerkschaften zahlreiche Anhänger der kommunistischen Partei befinden, wird sich die Schutzmacht der Stadt in Zukunft in der Mehrheit aus den radikalsten Linksparteien zusammensetzen. Die neue Schutzorganisation soll morgen in Kraft treten.

Das Straßenbild der Stadt ist gegen gestern insofern verändert, als sich zahlreiche aus der Umgegend und anderen Städten herbeigezogene, meistens zweifelhafte Elemente in den Straßen aufhalten und nur auf eine günstige Gelegenheit zum Plündern warten.

*

Der kommunistische Straßenschutz ist bereits heute nachmittag in Funktion getreten. In Abständen von fünfzehn Metern durchziehen kommunistische Trupps, jeweils zu sechs Mann, kenntlich an den roten Armbinden, die Hauptstraßen der Stadt und versuchen, für einen geordneten Verkehr zu sorgen.

Aber nur in wenigen Fällen konnten sie die Plünderungen verhindern und die Täter festnehmen.

Auch heute wurden die Geschäftsleute gezwungen, die Lebensmittelpreise um ein bedeutendes herabzusetzen. Margarine wurde zum Beispiel mit 2500, Schmalz und Speck zu 4000 und Wurstwaren zu 3000 Mark das Pfund verkauft. Ein gewaltiger Ansturm setzte in den Nachmittagsstunden auf die Lebensmittelgeschäfte ein, die in verhältnismäßig kurzer Zeit ihre Vorräte ausverkauft hatten.

Um 4 Uhr fand auf der Wiese eine Massenversammlung, einberufen von den Kommunisten, statt. Die Versammlung genehmigte die getroffenen Abmachungen bezüglich der Bildung des Sicherheitsdienstes. In den späten Nachmittagsstunden wurde ein Zug des bürgerlichen Selbstschutzes aus Wanne gemeldet, der in Ammarsch auf Gelsenkirchen war. Einige Hundertschaften der Kommunisten begaben sich sofort an die Grenze der Stadt.

In Haferkamp, einem an der Grenze liegenden Stadtteil, entwickelte sich auf weite Entfernung ein Feuergefecht,

bei dem es jedoch nur leichtere Verletzungen gab. Der Selbstschutz zog sich zurück. Unterdessen greifen die auf den Zechen heute nachmittag bereits eingetretenen Streiks weiter um sich und zeigten sich im Laufe des Abends in voller Auswirkung. Auf sämtlichen 22 Zechenanlagen des Gelsenkirchener Betriebs ruht der Betrieb.

Da bisher an die Direktoren noch keine Lohnforderungen gestellt worden sind, nimmt man an, daß es sich vorläufig nicht um einen Lohnstreik, sondern um einen Sympathiestreik für die Streikenden des Dortmunder Bezirks handelt. Der morgige Tag wird aber nach dieser Richtung erst Klarheit bringen. Spät abends wurde der kommunistische Sicherheitsdienst verstärkt. Auf den Straßen wurden die Passanten untersucht, ob sie in Besitz von Waffen sind. Alle mit den Straßenbahnen in Gelsenkirchen eingetroffenen Personen werden ebenfalls genau auf Waffen untersucht. Wer Widerstand leistet, wird festgenommen und abgeführt.

Diese Kontrolle hat schon vielfach zu Mißhandlungen von Passanten geführt.

Durch rote Maueranschläge wird der Bevölkerung bekanntgemacht, daß von 10 Uhr abends bis morgens 5 Uhr sich niemand auf der Straße zeigen darf. Von dem Polizeipräsidium weht die rote Fahne. Nachträglich wird bekannt, daß auch der Geldschrank des Polizeipräsidiums von „Fachleuten" erbrochen wurde und vier Millionen Mark geraubt wurden.

Die Lage in Dortmund

Dortmund, 24. Mai. (Privat.)

Der heutige Tag verlief in Dortmund ruhig. Durch allerlei Flugblätter versuchten die Kommunisten ebenso wie in Gelsenkirchen die Bevölkerung gegen die Geschäftswelt aufzuputschen. Auf dem Wochenmarkt hatten sich auch kleinere Trupps eingefunden und zwangen die Standinhaber, zu halben Preisen zu verkaufen, ebenso bei der städtischen Verkaufsstelle. Die Polizei konnte noch rechtzeitig einschreiten. Streifen der blauen Polizei durchziehen zurzeit in Autos und zu Fuß die Stadt. Von Hörde aus waren mehrere hundert Kommunisten bewaffnet im Ammarsch auf Dortmund. Sie wurden von der Polizei vertrieben, wobei es einige Verletzte gab. Die Geschäftsläden schlossen auch heute wieder gegen 4 Uhr. Eine zahlreiche Menschenmenge durchzieht die Straßen der Stadt. — Bis zur Stunde ist die Ruhe in der Stadt nicht wesentlich gestört worden.

Der Streik in den Dortmunder Gruben

Dortmund, 24. Mai. (W. T. B.)

Von der Zeche Zollern streikt über die Hälfte der Belegschaft. Die Arbeitswilligen wurden heute vormittag aus der Grube herausgeholt. Verschiedene Gegenstände aus der Schachtanlage wurden dabei demoliert. Die Belegschaft der Schachtanlage III von der Zeche Mont Cenis ist ebenfalls in den Streik getreten. Die Kommunisten versuchen auf den übrigen Schachtanlagen, die Leute aus den Gruben zu holen. Auf Zeche Viktor kam es zu Zusammenrottungen. Der Polizei gelang es jedoch, die Zeche zu räumen. Auf den Zechen Borussia und Zollern versuchten die Kommunisten, die Telefonleitungen zu zerstören und beraubten die Magazine. Zeche Wiendahlsbank bei Krückel wurde gleichfalls von den Kommunisten besetzt. Es wird seit heute mittag gestreikt. Ferner wurde Schacht Kaiser Friedrich in Menglinghausen stillgelegt. Auf der Zeche Konstantin der Große ist Schacht II besetzt worden. Die Kommunisten sind im Ammarsch auf Schacht V und VI.

In Bochum sind Trupps einmarschiert, offenbar aus Gelsenkirchen. Sie tragen grüne Abzeichen, zum Teil grüne Schlipse, grüne Kragen oder grüne Schleifen.

Der deutsche Handel mit Italien

Ein Interview mit dem Reichswirtschaftsminister Dr. Becker — Die Schädigung Italiens durch die Ruhrbesetzung — Der Rückgang der deutschen Einfuhr

Der Reichswirtschaftsminister Dr. Becker gewährte dem italienischen Korrespondenten Dr. Tito Zinelli eine Unterredung, in der er unter anderem ausführte:

Sie fragen mich nach der Lage der deutschen Wirtschaft in der Nachkriegszeit und nach dem gegenwärtigen Stande der deutsch-italienischen Handelsbeziehungen. Die Beziehungen Deutschlands zu den übrigen europäischen Volkswirtschaften und zu der Weltwirtschaft sind der territorialen Lage Deutschlands und seiner wirtschaftlichen Struktur entsprechend im normalen Verlauf der Dinge sehr eng.

Wie kann es dann aber unserer Wirtschaft gut gehen, wenn es Europa und der Weltwirtschaft schlecht geht!

Wie bei uns, so ist überall die Produktion zurückgegangen, und der Güteraustausch zwischen den Nationen ist geringer geworden. Das durch den Friedensvertrag verkleinerte Deutschland hat dem Werte nach in den vier Jahren 1919 bis 1922 für etwa 14½ Milliarden Goldmark Güter ins Ausland ausgeführt, gegen rund 10 Milliarden Goldmark im letzten Friedensjahr. In diesen Zahlen birgt sich für jeden, der wirtschaftlich denkt, unendlich viel Dürftigkeit und Leid für unser Volk, aber auch für die Bevölkerung anderer Länder. Die Wirtschaftsuhr der Welt, die uns allen die Schicksalsstunden ansagt, und deren Gangwerk durch den Krieg in Unordnung kam, geht langsamer und unregelmäßiger; und wenn die Ursachen dieses Zustandes nicht durch gründliche und ernsthafte „Reparation" des komplizierten Werkes beseitigt werden, dann drohen die Zeiger ganz still zu stehen. Mit dem Handwerkszeug des Grobschmiedes, dessen man sich bisher bediente, wird dieses feine Räderwerk nie repariert, sicher aber vollends zerstört. Ich will hiermit deutlich auf den Ruhreinbruch hingewiesen haben. Was dort an der Ruhr geschieht, das vollstem und feinstem Räderwerk, an dessen gutem Gang nicht nur Deutschland, sondern auch Frankreich das größte Interesse hat.

Auch die Interessen Italiens werden durch das Geschehen an der Ruhr berührt; die Interessen auch Ihres Landes werden geschädigt. Die Nachteile, die Italien infolge des Ruhreinbruchs trafen, ergeben sich ohne weiteres. Sie bestehen vor allem in der Unregelmäßigkeit der deutschen Lieferungen.